

## Hausandacht Himmelfahrt

26.Mai 2022

---

In unserem Osterkreis gehen wir weiter voran. Eben noch haben wir mit den Jüngern am Kreuz getrauert und mit den Frauen die Auferstehung besungen. Wir haben mit den Jüngern die Spuren Jesu in unserem Leben gefunden und uns auf den Weg gemacht. Nun heißt es Abschied nehmen. Kein trauriger, wie noch an diesem schwarzen Freitag, sondern ein Abschied mit *Gloria* und *Jubilate*. Ein Weg, der schon so lang vorherbestimmt ist.

### Wochenspruch

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Joh 12,32)

### Gebet

Gott,  
noch immer staunen wir über deinen Weg vom Tod ins Leben. Da kommt schon das nächste Wunder. Wir heben unsere Augen zum Himmel empor – von dort erwarten wir dich. Doch du sagst uns, dass du mitten unter uns bist. Wir wollen es glauben.  
Amen

### Lesung

Heute erwarten wir die Geschichte der Himmelfahrt. Wer sie nachlesen mag, suche sie bei **Lukas im 24. Kapitel**. Wir wollen uns heute ein anders Bild des Menschensohnes mit einer Wolke ansehen. Darum begegnen wir in der Lesung dem Propheten Daniel und seinem Traum.

Einen wahren Alptraum beschreibt der Prophet Daniel (Daniel 7, 1-8). Er beschreibt vier gruselige Gestalten. Ängste um die eigene Existenz, den eigenen Fortbestand kommen auf. Eine dämonische Bedrohung steht dort und verbreitet Chaos. Und dann wendet sich das Blatt: (Daniel 7, 9-14)

<sup>9</sup>Da sah ich: Throne wurden aufgestellt, und einer, der uralte war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. <sup>10</sup>Da ergoss sich ein langer feuriger Strom und brach vor ihm hervor. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und

die Bücher wurden aufgetan.<sup>11</sup>Ich sah auf um der großen Reden willen, die das Horn redete, und ich sah, wie das Tier getötet wurde und sein Leib umkam und in die Feuerflammen geworfen wurde. <sup>12</sup>Und mit der Macht der andern Tiere war es auch aus; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jedes leben sollte.<sup>13</sup>Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines

Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. <sup>14</sup>Ihm wurde gegeben Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und

Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.

## Impuls

**D**er Prophet Daniel beschreibt in seinem Traum ein gruseliges Bild der Endzeit. Der finale Kampf Gut gegen Böse. Gruselige Tiere eröffnen den Kampf. Der Mensch steht klein und hilflos dazwischen. Wenn es so weitergeht, dann wird er in diesem Kampf zertrampelt werden. Ein echter Albtraum, aus dem man erwachen möchte.

Dann tut sich der Himmel auf und Gott schickt seinen *Menschen Sohn* in einer Wolke herab. Dieser bringt Ordnung in das Chaos. Beendet den Kampf und das Gute siegt.

Diese Erzählung passt zunächst nicht in unseren Himmelfahrtstag, da wir uns die Geschichte von Jesu Aufstieg in den Himmel erzählen. Von den Jüngern, die ihn verabschieden und noch in die Wolken schauen. Von den Jüngern die dann erstmal nicht wissen, was sie mit dem Geschehen anfangen sollen.

Der Prophet Daniel kommt mit seinem Himmelsbild und eröffnet uns eine neue Sicht. Dieser Himmel ist nicht fernab in den Wolken zu finden. Dieser Himmel kommt herunter zu den Menschen. Dabei ist „oben“ und „unten“ gar keine richtige Einteilung für den Himmel Gottes. Viel wichtiger ist hier die Erkenntnis, dass der Himmel genau da ist, wo Gott am Werk ist.

Der Prophet entdeckt Gott inmitten der Angst. Da, wo er bedrängt ist von Sorgen und Nöten. Gerade da findet er Zuflucht bei Gott. Er umhüllt ihn und schenkt ihm ein Hoffnungsbild, welches die Furcht lindert. Das Gute wird siegen und Gottes Reich nimmt kein Ende. Wir werden es sehen. Und bis es soweit ist dürfen wir es glauben.

## Fürbitte

Gott,

in diesen Tagen plagt mich so manche Sorge. Mein Gefühl sagt mir, dass es immer schlimmer wird. Streit und Krieg zwischen den Menschen lassen den Schwächsten kaum noch Luft zum Atmen.

Ich bitte dich, zeige uns immer wieder dein Hoffnungsbild. Lass uns gemeinsam den Himmel auf Erden bauen und gestalten. Halte deine schützende Hand gerade über jene, die so oft übersehen werden.

**Vater unser** der du bist im Himmel ...

## Segen

Segne uns mit der Weite des Himmels. Segne uns mit der Wärme der Sonne. Segne uns mit der Frische des Wassers. Himmlischer Vater, segne uns!

Friederike Rohr  
*Ordinierte Gemeindepädagogin im NöZZ*